



52%

Brigitte Häberli, CVP



51%

Jakob Stark, SVP



23%

Nina Schläfli, SP



23%

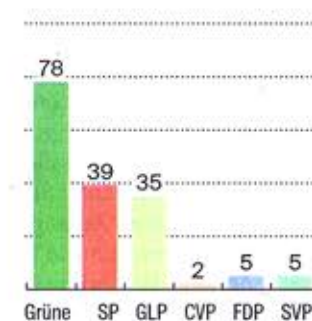
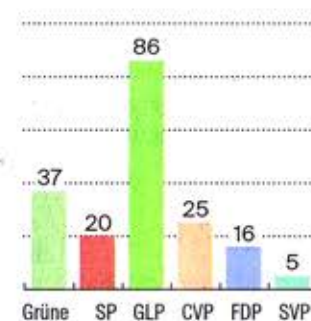
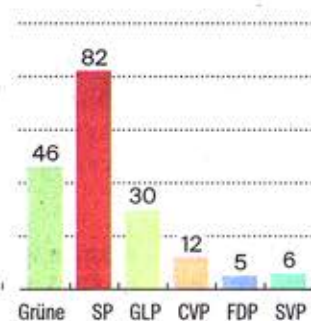
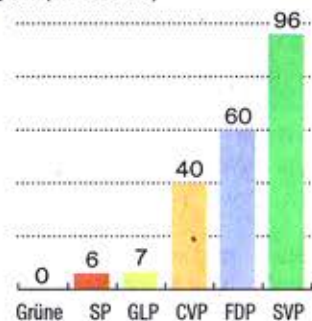
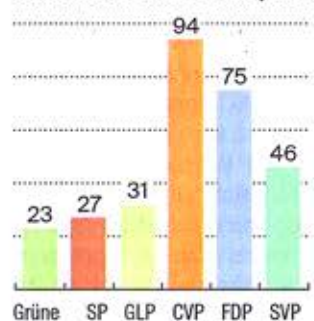
Ueli Fisch, GLP



19%

Kurt Egger, Grüne

Wahlanteile nach Parteipräferenz der Befragten (in Prozent)



Quelle: Forschungsstelle Sotomo/Grafik: rom

Stark wird gewählt – ohne grüne Stimmen

Eine repräsentative TZ-Umfrage zeigt, wie die Ständeratswahl im Thurgau ausgehen könnte. Ein zweiter Wahlgang wird eher nicht nötig.

Larissa Flammer

Das erklärte Ziel der drei links-grünen Thurgauer Ständeratskandidaten ist es, einen zweiten Wahlgang zu erzwingen. Das wird ihnen wahrscheinlich nicht gelingen. Stattdessen werden Brigitte Häberli (CVP, bisher) und Jakob Stark (SVP) mit fast gleich vielen Stimmen gewählt. So zumindest sagt es eine Umfrage voraus, welche die Forschungsstelle Sotomo im Auftrag der TZ durchgeführt hat.

Dass Brigitte Häberli gemäss diesen Ergebnissen das absolute Mehr nicht deutlicher übertrifft, überrascht. Seit acht Jah-

ren leistet sie als Ständerätin solide Arbeit. Eher überraschend ist auch, dass Ueli Fisch bei dieser Umfrage nicht mehr Stimmen geholt hat. Der GLP-Politiker konnte bei den letzten Regierungsratswahlen viele Wähler auf sich vereinen und er hat mit dem Öffentlichkeitsgesetz einen politischen Pflock eingeschlagen. Trotzdem liegt er in der Umfrage ein Zehntelprozent hinter der jungen SP-Präsidentin Nina Schläfli.

Die Umfrage hat neben der Wahlabsicht auch die Parteipräferenz der Befragten ermittelt. Daraus wird ersichtlich, dass 75 Prozent der FDP-Sympathi-

santen eine Stimme Häberli geben, aber nur 60 Prozent von ihnen Stark wählen. Der SVP-Kandidat kann sich dafür der Unterstützung der grossen eigenen Basis sicher sein, überzeugt

Wahl 2019



jedoch nicht einmal 1 Prozent aus dem grünen Lager. Die Sympathisanten der Grünen stehen aber auch nicht geschlossen hinter ihrem Parteipräsidenten

Kurt Egger. «Nur» 78 Prozent geben ihm eine Stimme. Ähnlich ergeht es Schläfli. Sie vereint 82 Prozent aus dem Lager der Sozialdemokraten auf sich, Fisch angelt sich 86 Prozent der GLP-Stimmen.

Nur bei SVP-Wählern ist das Klima kein Thema

Die Daten zur Umfrage wurden zwischen dem 9. September und dem 1. Oktober online erhoben. Die Rekrutierung der Befragten fand einerseits über das Webportal der TZ, andererseits über das E-Mail-Panel von Sotomo statt. Nach der Bereinigung und Kontrolle der Daten konnten die

Angaben von 612 Stimmberechtigten ausgewertet werden. Durch ein Gewichtungungsverfahren wird eine hohe Repräsentativität für die aktive Stimmbevölkerung im Thurgau erzielt, schreibt die Forschungsstelle.

Abgesehen von der aktuellen Wahlabsicht für den Ständerat fragte die Umfrage auch nach den wichtigsten politischen Herausforderungen aus Sicht der Befragten. Der Klimawandel und der CO₂-Ausstoss stehen bei SP-, GLP- und Grünen-Sympathisanten an der Spitze, bei der CVP an zweiter und bei der FDP an dritter Stelle. Für SVP-Wähler gehört die-

ses Thema nicht unter die sechs wichtigsten Herausforderungen. Dafür stehen bei ihnen mit grossem Abstand die Zuwanderung und die Ausländer an der Spitze. Ein Thema, das wiederum bei Wählern anderer Parteien kaum eine Rolle spielt. Für Befragte aus allen politischen Lagern zumindest einigermaßen wichtig ist die Reform der Altersvorsorge. Auch die Krankenkassenprämien wurden oft genannt.

www.

Mehr Informationen und Grafiken: www.thurgauerzeitung.ch